

Libanon/Syrien: Bildung gegen Hoffnungslosigkeit

Fastenopfer Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) hilft seit Beginn des Krieges internen Flüchtlingen in Syrien. In Damaskus, Homs und Aleppo werden Feldküchen betrieben. «Wir sind nicht wegelaufen. Das war eine Botschaft der Hoffnung. Jetzt kommen die ersten Menschen auch zurück», sagt der JRS-Projektleiter in Homs. Der bekannt holländische Jesuit Frans van der Lugt hatte 2014 sein Bleiben in Homs mit dem Leben bezahlt.

Libanon steuert auf eine Not zu

Schwerpunkt der Hilfe bleiben aber die Flüchtlingscamps im Libanon. Seit 2011 ist das Nachbarland Libanon einer der ersten Zufluchtsorte für Menschen auf der Flucht vor dem Krieg. Über 1,5 Millionen Syrer – mehr als 70 Prozent davon Frauen und Kinder – haben hier Unterschlupf gefunden: in Zeltcamps in der Bekaa-Ebene und in Kellerzim-

mern von Städten. In all diesen Orten hilft der Flüchtlingsdienst der Jesuiten in einer immer gespannter werdenden Situation. «Wir haben als sehr kleines Land mit etwas mehr als 4 Millionen Einwohnern grosse Gastfreundschaft für gut 2 Millionen Flüchtlinge bewiesen. Wie sollen wir Schulen, Arbeit, Essen, Energie für so viele bereitstellen?», schreibt der Jesuit Tony Calleja. «Man sieht die Not, auf die das Land zusteuert. Hilfe von aussen ist unbedingt notwendig und auch eine Zukunftsperspektive.»

Weiterbildung und Schutz

Neben der Ausbildung von Kindern setzt der JRS auf die Weiterbildung von Frauen in seinen Sozialzentren: Sprachkurse, Computer-, Näh- und Friseurkurse werden angeboten, aber «allein, dass wir unsere häuslichen Probleme in einem geschützten

Raum miteinander besprechen können, ist eine Hilfe für uns», sagt eine Betroffene.

Täglicher Kampf ums Überleben

Viele Frauen leben mit ihren oft kranken oder behinderten Kindern und kriegsversehrten Männern in Zelten und Kellerräumen. «Das Geld geht uns aus, wir können uns das Zimmer nicht mehr leisten. Wir machen Schulden, damit wir hier noch überleben können.» Trotzdem stellen sich diese Frauen dem täglichen Kampf ums Überleben.

Die Unterstützung der JRS Projekte hat Sinn: Die Weiterbildung der Frauen und ihr stetes Bemühen um ihre Lieben sichern vielen Familien das Überleben und eine Perspektive. Mit einer Spende ans Fastenopfer kann jeder dazu beitragen: LLB, Konto 218.075.56/Clearing-Nr. 8800. IBAN: LI 80 0880 0000 0218 0755 6. (pd)